



kontakt

Informationen der hannoverschen SPD-Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack



Kerstin Tack

Hannover im Herzen.
Deutschland im Blick.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Ergebnis der Europa-Wahl hat uns alle geschockt und ratlos gemacht. Hatten wir doch für ein starkes und soziales Europa geworben, dass den Zusammenhalt stärkt und die Herausforderungen der Zukunft sozial, ökonomisch und ökologisch vorantreibt. Aber wir haben es nicht geschafft, für unsere Inhalte hinreichend Vertrauen zu bekommen.

Der Rücktritt von Andrea Nahles als Partei- und Fraktionsvorsitzende hat uns zusätzlich stark erschüttert und uns wieder einmal bewusst gemacht, dass wir nicht nur an der Klärung wichtiger inhaltlicher Positionen zum Sozialstaat der Zukunft, Verteilungsgerechtigkeit, Klimaschutz oder Friedenspolitik arbeiten müssen, sondern auch an unserem innerparteilichen Zusammenhalt. Wir können nicht eine solidarische Gesellschaft als Ziel verfolgen und uns intern derart unsolidarisch und selbstzerfleischend verhalten. Wer Vertrauen in seine Gestaltungskompetenz erhalten will, der muss auch ein Bild einer geschlossenen Partei vermitteln, die an Inhalten und nicht nur an sich arbeitet. Hier müssen wir dringend besser werden. Aktuell wird über eine neue

Parteispitze diskutiert und mehrere Bewerberinnen und Bewerber haben sich bereits ins Spiel gebracht. Auf den Regionalkonferenzen werden wir uns alle ein Bild machen können und abwägen, mit wem und in welcher Konstellation wir unsere Partei richtig aufstellen.

Es ist gut, dass Rolf Mützenich jetzt erklärt hat, dass er als Fraktionsvorsitzender für die Dauer der Legislatur arbeiten möchte. Ich kenne Rolf seit vielen Jahren und habe ihn als starken, umsichtigen und integrativen Kollegen kennen- und schätzen gelernt.

Der Herbst dieses Jahres wird uns in vielerlei Hinsicht intensiv fordern. Die Arbeit in der Regierung, die Diskussion um die neue inhaltliche Ausrichtung und die Frage des Parteivorsitzes müssen diskutiert und auf unserem Parteitag im Dezember entschieden werden. Ich bin an Ihren und Euren Meinungen sehr interessiert. Deshalb teilt sie mir gern mit und lasst uns ins Gespräch kommen.

Herzlichst Ihre und Eure
Kerstin Tack

Der Weg ist frei für mehr Fachkräfte in Deutschland

Am 7. Juni 2019 hat der Bundestag den Weg für den Zuzug von Fachkräften nach Deutschland frei gemacht. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz leistet einen Beitrag dazu, dass unsere Wirtschaft und unser Sozialsystem langfristig gut aufgestellt sind, indem der Bedarf an Fachkräften gesichert wird. Das Gesetz, dem auch der Bundesrat am 27. Juni zugestimmt hat, regelt, dass Einwanderung von Fachleuten aus Drittstaaten nach einheitlichen Standards erfolgt – und damit schneller, einfacher und transparenter wird.

In vielen Branchen fehlen Fachkräfte – und wo das heute noch nicht der Fall ist, werden sie uns in Zukunft ausgehen. Das ist nicht nur ein Problem, weil zu viel Arbeit von zu wenig Menschen erledigt werden muss, sondern teils gar nicht mehr getan werden kann: Ohne genügend Fachkräfte können keine Wohnungen gebaut werden, Pflegebedürftige erhalten nicht mehr die Betreuung, die sie brauchen – und technischer Fortschritt Made in Germany verlangsamt sich ebenfalls. Ein Mangel an Fachkräften schwächt unser Sozialsystem und unsere Wirtschaft. Und das wird in einer alternden Gesellschaft wie unserer ein immer größeres Problem.

Aus diesen Gründen haben wir SozialdemokratInnen seit Langem für ein Gesetz gekämpft, in dem die Einwanderung von Menschen aus Drittstaaten – also Staaten, die nicht zum europäischen Wirtschaftsraum gehören – verbindlich geregelt wird.

Fortsetzung auf Seite 2

Der Weg ist frei für mehr Fachkräfte in Deutschland

Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz steuern wir, wer nach Deutschland kommen kann und wer hier bleiben darf. Damit machen wir auch klar: Deutschland ist ein Einwanderungsland, und das ist gut so.

Zum ersten Mal öffnen wir die Einwanderung in den Arbeitsmarkt nicht nur für Hochqualifizierte, sondern für alle Fachkräfte mit Berufsausbildung. Das bedeutet: Wer ein Jobangebot in Deutschland hat und eine entsprechende Qualifikation vorweisen kann, kann in Zukunft langfristig hier bleiben. Bislang war es dazu notwendig, dass die sogenannte Vorrangprüfung negativ ausfällt: Damit wurde überprüft, ob für eine Beschäftigung auch deutsche KandidatInnen, EU-BürgerInnen oder Menschen mit Niederlassungs- bzw. Aufenthaltserlaubnis zur Verfügung stehen. Diese Prüfung fällt nun weg, kann aber wieder eingeführt werden, falls sich die Arbeitsmarktlage verschlechtern sollte.

Fachkräfte aus Drittstaaten haben es mit dem Gesetz auch leichter, eine Arbeit in Deutschland zu finden: Erstens werden ausländische Berufsabschlüsse künftig leichter anerkannt. Zweitens laden wir neben AkademikerInnen auch Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung nach Deutschland ein, um hier für bis zu sechs Monate einen Arbeitsplatz zu suchen. Dazu brauchen sie eine anerkannte Qualifikation, ausreichende Deutschkenntnisse und einen gesicherten Lebensunterhalt.

Nicht nur zahlreiche Arbeitsstellen, sondern auch zehntausende Ausbildungsstellen bleiben Jahr für Jahr unbesetzt. Deshalb geben wir mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz erstmals auch jungen Drittstaatenangehörigen die Möglichkeit, zur Suche eines Ausbildungsplatzes nach Deutschland zu kommen. EinwanderInnen müssen dazu unter 25 Jahre alt sein, ihren Lebensunterhalt selbstständig sichern können, gut deutsch sprechen und eine (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung oder einen vergleichbaren Bildungsabschluss vorweisen können.

Bei älteren Fachkräften haben wir im Gesetz sichergestellt, dass eine angemessene Altersvorsorge gewährleistet sein muss, damit unsere Sozialsysteme nicht belastet werden.

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz schafft ein modernes Einwanderungsrecht, mit dem wir Wirtschaft, Wohlstand und Sozialsystem sichern – ein hart erkämpfter Erfolg der SPD-Bundestagsfraktion.

Veranstaltungen „Fraktion im Dialog“

Kerstin Tack war in den vergangenen Wochen regelmäßig unterwegs in den Wahlkreisen ihrer BundestagskollegInnen, um zum Thema „Der Sozialstaat als Partner“ zu referieren.

Zu den sogenannten „Fraktion im Dialog“-Veranstaltungen fanden sich zahlreiche interessierte BürgerInnen ein, die mehr über die aktuellen Gesetzesänderungen im Bund erfahren wollten, vor allem zum Thema Grundrente. Mit der Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung soll Lebensleistungen anerkannt und Menschen nach einem Leben voller Arbeit vor Armut geschützt werden.

Für die SPD-Bundestagsfraktion ist wichtig, dass sich alle auf den Sozialstaat verlassen können: Egal ob Jung oder Alt, im Erwerbsleben, in Rente oder auf der Suche nach Arbeit. Digitalisierung, Globalisierung und demographischer Wandel erfordern einen Sozialstaat auf der Höhe der Zeit. „Wir wollen Arbeit für alle ermöglichen und ein Recht auf Arbeit schaffen. So stärken wir auch unsere Demokratie“, betonte Kerstin Tack vor Ort. „In einer Zeit, in der sich die Arbeitswelt rasant ändert, wollen wir allen Bürgerinnen und Bürgern Chancen und Schutz im Wandel ermöglichen. Dazu gehören sichere und gut bezahlte Arbeit genauso wie die Anerkennung von Lebensleistung. Und dazu gehört ein Sozialstaat, der aus der Perspektive der Menschen gedacht ist und als Partner agiert - unbürokratisch und zugewandt.“

Bei den Diskussionen vor Ort ging es meist um die Gesetze im Bereich Arbeit und Soziales, die die SPD in dieser Legislaturperiode bereits auf den Weg gebracht hat: So erhalten Langzeitarbeitslose durch den sozialen Arbeitsmarkt echte Chancen, wieder auf eigenen Beinen zu stehen. Mit dem Starke-Familien-Gesetz werden gezielt Familien unterstützt, in denen trotz Arbeit das Geld knapp ist. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Kindergrundsicherung. Das Qualifizierungschancengesetz eröffnet Chancen im Wandel über mehr Weiterbildung im Job. Darüber informierten die beiden Abgeordneten und diskutierten mit den Gästen über die Vorschläge und Vorhaben der SPD-Bundestagsfraktion.



Bei Michael Gerdes in Dorsten



Bei Marja-Liisa Völlers in Rehburg



Bei Kirsten Lühmann in Hambühren



Bei Timon Gremmels in Kassel



Bei Sören Bartol in Marburg



Bei Matthias Miersch in Laatzen

Interview mit Marc Hansmann SPD-Oberbürgermeisterkandidat

Die SPD hat dich zum Oberbürgermeisterkandidaten für die Wahl am 27. Oktober aufgestellt. Dein Slogan heißt „Hannover besser machen“. Was möchtest du konkret verbessern?

Ich habe mir drei konkrete Ziele gesetzt: Ich will Hannover kinderfreundlicher machen, weil ich es nicht akzeptieren werde, dass rund ein Viertel der Kinder in dieser Stadt in Armut aufwächst. Ich will Hannover bezahlbarer machen, weil selbst die Mittelschicht die Mieten kaum noch bezahlen kann. Und ich will Hannover klimafreundlicher machen. Nach aktueller Einschätzung der Stadtverwaltung erreichen wir die städtischen Klimaziele nicht. Das müssen wir ändern.

Die Bekämpfung der Kinderarmut ist ein Thema, das dir besonders am Herzen liegt. Was sind deine konkreten Ziele?

Aus meiner eigenen Erfahrung weiß ich, welcher Weg aus der Armut führt: der Bildungsweg. Im Moment verlassen etwa 200 Schülerinnen und Schüler die Schule ohne einen Abschluss. Armut ist dann fast vorprogrammiert. Damit in Zukunft kein

Kind mehr die Schule ohne Abschluss verlässt, will ich den Übergang zwischen Kita, Schule und Beruf verbessern und endlich eine zwischen Stadt und Land abgestimmte Schulsozialarbeit entwickeln. Ich werde gleichzeitig die Sprachförderungsprogramme in der Kita und die aufsuchende Sozialarbeit ausbauen. Denn von Armut betroffen sind überdurchschnittlich viele Kinder alleinerziehender Eltern und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Diese Familien müssen wir stärker unterstützen.

Gerade für Familien mit kleinen Kindern ist es aber auch ein großes Problem, dass die Mieten in der Stadt immer teurer werden. Wir müssen dringend bezahlbaren Wohnraum schaffen. Ich habe mir vorgenommen, in zehn Jahren bis zu 20.000 neue bezahlbare Wohnungen zu schaffen - in Kronsberg-Süd, in der Wasserstadt-Limmer, in der Schwarzen Heide oder vielleicht auch am Lindener Hafen.

Aus dem Vorstand der Stadtwerke energy bringst du viel Erfahrung in Sachen Klimaschutz mit. Wie kann sich Hannover gegen den Klimawandel wappnen?



Das Wichtigste ist, mindestens einen Block des Kohlekraftwerks in Stöcken auf Biomasse umzustellen – so können wir mehr als 600.000 Tonnen CO2 im Jahr einsparen. Wir werden aber auch die Windenergie sowie private Solaranlagen ausbauen und den Austausch von Ölheizungen und alten Gasthermen fördern. Genau wie Alternativen zum Auto. Im Grunde sind sich alle einig, dass wir den Autoverkehr in der Stadt reduzieren wollen. Wirksamer als Verbote sind der Ausbau der Radwege, der Ausbau von Bussen und Bahnen und eine flächendeckende Ladeinfrastruktur für E-Autos.

Eine Voraussetzung dafür, dass uns das gelingt, ist dass die Politik in Berlin und Hannover hier Hand in Hand zusammenarbeitet. Kerstin Tack kenne ich schon lange – und es ist wichtig, mit ihr in Berlin eine kompetente und vertrauensvolle Ansprechpartnerin zu haben.

BürgerInnendialog auf Wochenmärkten



19. Juni: Jahnplatz mit Marc Hansmann



19. Juni: Moltkeplatz mit Marc Hansmann



20. Juni: Schaperplatz



21. Juni: Stöckener Markt



21. Juni: Klopstockmarkt



21. Juni: Bauernmarkt Bothfeld/Sutelstraße



21. Juni: Roderbruchmarkt



Kerstin Tack gibt ein Interview beim DARC (Amateurfuhrer) zum Thema „Maker Fair“

Die nächsten Marktwochentermine, zusammen mit Marc Hansmann finden statt am:

- 20. September, 8:30 bis 9:15 Uhr auf dem Stöckener Markt
- 20. September, 9:45 bis 10:15 Uhr auf dem Klopstockmarkt

Impressionen vom Schützenfest 2019

Am 30. Juni 2019 nahm Kerstin Tack wieder am traditionellen Schützenausmarsch teil, zusammen mit ca. 12.000 Angehörigen von Schützenvereinen, Folklore- und Karnevalsgruppen, sowie Firmen und Institutionen, Vereinen und Verbänden.

Auf der gut 3,5 Kilometer langen Strecke schauten über 200 000 HannoveranerInnen und Gäste aus aller Welt dem bunten Treiben zu. Kerstin Tack wurde begleitet von SPD-Landtagsabgeordneten, -Ratsleuten, Ministerpräsident Stephan

Weil, Regionspräsident Hauke Jagau, sowie dem Oberbürgermeisterkandidaten Marc Hansmann.

Am Tag zuvor nahm sie auch am Ausmarsch ihres Schützenvereins SSC Adlerhorst von 1965 e. V. bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung teil. Beim Vormarsch mit Königsproklamation in Begleitung befreundeter Schützenvereine sowie dem Fanfarenzug Alt Linden verbrachte sie tolle Stunden.



v.l.n.r.: Hauke Jagau, Rita-Maria Rzycki, Kerstin Tack und Marc Hansmann



v.l.n.r.: Hauke Jagau, Kerstin Tack und Stephan Weil und Marc Hansmann



Kerstin Tack mit Dezentantin Konstanze Beckedorf



Kerstin Tack mit Bezirksbürgermeister Andreas Markurth



Kerstin Tack mit Travestie-Künstler Renée Royal



Kerstin Tack mit Alexandra Dzaack von den „Hot Wheels“ (Segway-Polo-Club)



Ausmarsch beim SSC Adlerhorst



Fastenbrechen 2019



Auch in diesem Jahr lud Kerstin Tack wieder ins Freizeitheim Vahrenwald zum beliebten Fastenbrechen ein. Mit dabei waren wie in den vergangenen Jahren Vertreterinnen und Vertreter der islamischen Gemeinden und der Stadtgesellschaft.

Kerstin Tack durfte rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Veranstaltung begrüßen und führte sie durch ein vielfältiges Abendprogramm.

„Mich freut, dass dieses Jahr viele bekannte und neue Gäste gekommen sind. Das Fastenbrechen ist eine gesellige und liebgewonnene Tradition für mich“, so Tack. Beim Essen komme man ins Gespräch über die Themen des Alltags, aber auch über wichtige Probleme.

Ganz besonders freute sich die Abgeordnete, in diesem Jahr Dr. Esnaf Begic, Dozent am Institut für Islamische Theologie der Universität Osnabrück begrüßen zu dürfen. Begic widmete sowohl seine Abschluss- als auch seine Doktorarbeit der muslimischen Theologie, insbesondere in Hinblick auf bosnische Muslime in Deutschland. In seinem Vortrag sprach Begic über die Fastentraditionen vor Ort, sowie über gesundheitliche und religiöse Aspekte.



Dr. Esnaf Begic sprach über die Fastentradition.

Auch wieder mit dabei waren in diesem Jahr die Juristin Hamideh Mohagheghi, der SPD-Landtagsabgeordnete Alptekin Kirci, sowie der Vorsitzende der Muslime in Niedersachsen e.V., Avni Altiner. Altiner sprach ein Grußwort, in dem er sich auf den erstarkenden Rechtspopulismus bezog, sowie vor Islamfeindlichkeit warnte. Genau wie im letzten Jahr, habe es auch in diesem Jahr kurz vor dem Fastenbrechen einen Anschlag auf religiöse Gruppen gegeben. „Wir müssen ein Zeichen gegen Menschenfeindlichkeit und für eine offene Gesellschaft setzen“, so Altiner.

Auf die Kurzvorträge über das Fasten im Ramadan folgte ein gemeinsames Gebet zum Sonnenuntergang. Zunächst sangen Muharem und Iman Mesinovic zweistimmig ein Gebet und der Imam der bosnischen Gemeinde Aldin Kusur leitete die iftar-Zeremonie ein.

Danach brachen die Gäste gemeinsam das Fasten und konnten die Speisen und Getränke des iftar-Mahles genießen. Bei guten Gesprächen konnten alle den Abend ausklingen lassen.



Avni Altiner, Vorsitzender der Muslime in Niedersachsen e.V. sprach beim Fastenbrechen einen Appell für Zusammenhalt und gegen Menschenfeindlichkeit aus.



Aldin Kusur



Kerstin Tack überreicht dem Bürgermeister Thomas Hermann und seiner Frau Margitta Schuermann ein Geschenk zu ihrem Hochzeitstag.



Muharem und Iman Mesinovic sangen zweistimmig ein Gebet.



Ayca Türk sorgte am Klavier für das musikalische Rahmenprogramm.



Besuche in Berlin



IGS Roderbruch



Kurt-Schwitters-Gymnasium

Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide



Kerstin Tack wirbt zusammen mit der Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide wieder für den Hannoverschen Stiftungslauf um den Märgensee am 19. Oktober. Nähere Infos unter: www.stadtteilstiftung.de

Impressum:

kontakt | Ausgabe August 2019
V.i.S.d.P.: Kerstin Tack
Im Kreuzkampe 1 | 30655 Hannover
www.kerstin-tack.de
kerstin.tack.wk@bundestag.de

Redaktion:

Alexandra Dzaack, Heiderose Kelich, Flemming Krause, Heidi Röder und Dr. Friederike Storch

Layout und Satz: Knud Lagershausen
Gedruckte Auflage: 2.500 Exemplare
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 13.08.2019

Bildnachweise:

S. 1 Berliner Bären | juli / photocase.com
S. 1 Kerstin Tack | Susie Knoll
S. 3 Marc Hansmann | Marc Hansmann

Kerstin Tack begleitet die Hannöversche Tafel e.V.

Am 29. April begleitete Kerstin Tack den Verein „Hannöversche Tafel e.V.“ bei seiner Arbeit. Zusammen mit den Ehrenamtlichen holte sie bereits früh am Morgen Lebensmittel von Supermärkten und Bäckereien ab und half beim Verteilen der Lebensmittel in der Bodelschwingkirche in Hannover-Ledeburg.

„Lebensmittel landen bei den Menschen, die sie gebrauchen können - und nicht in der Tonne. Schön, dass es diesen Verein gibt — und das schon seit 20 Jahren!“, so Kerstin Tack.

1999 wurde die Hannöversche Tafel mit der Absicht gegründet, der unsinnigen Verschwendung einwandfreier Lebensmittel ein Ende zu setzen und sie an einkommensschwache Menschen in der Stadt weiterzugeben. Oft werden Lebensmittel schon dann nicht mehr verkauft, wenn das Verfallsdatum naht. Aber auch Überproduktion oder Verpackungsfehler sind Gründe, aus denen Lebensmittel gar nicht erst im Supermarktregal landen. „Dahinter verbirgt sich in der Regel aber genießbares und gesundes Essen, das unter hygienischen Bedingungen ausgegeben wird“, erklärt Horst Walter Gora, der Leiter der Hannöverschen Tafel. Er hat die Tafel von Beginn an begleitet und mit aufgebaut. „Nun mache ich das schon seit 20 Jahren, zunächst ehren- und jetzt hauptamtlich. Wir sind unabhängig von öffentlichen Geldern, dafür tun wir unsere Arbeit aber mit ganz viel Herzblut“, ergänzt Gora.

Unterstützt wird die Tafel von namhaften Unternehmen und Betrieben wie Bahlsen, der Fleischerei Violka, Harry Brot, aber auch von der Sparkasse, der Klosterkammer, Heidelberg Zement in Misburg und auch Volkswagen. Spenden von Privatpersonen sind ebenfalls essenziell für diese wichtige Arbeit.

Für Kerstin Tack war dieser Tag eine wertvolle Erfahrung und eine gelungene Aktion, die sie gerne wiederholen möchte.



BürgerInnensprechstunde von Kerstin Tack

Mittwoch 30. Oktober 2019, 15:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch 20. November 2019, 15:00 bis 18:00 Uhr

BürgerInnenbüro Kerstin Tack | Im Kreuzkampe 1 | 30655 Hannover

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 0511 69 98 05 oder per E-Mail an kerstin.tack.wk@bundestag.de

Termine der Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack finden Sie hier: www.kerstin-tack.de